

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (geb. J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 12.

Dienstag, 28. Januar 1913.

65. Jahrgang.

### Das Wichtigste.

Aus Anlaß von Kaisers Geburtstag fand gestern in Dresden eine Paroleausgabe in Anwesenheit des Königs statt.  
Der Kaiser vollendete gestern sein vierundfünfzigstes Lebensjahr.  
Der Kaiser hat anlässlich seines Geburtstages den Kronprinzen zum Obersten befördert.  
Erzherzog Rainer ist am Montag in Wien im Alter von 86 Jahren gestorben.  
Die Friedensausichten sind noch immer ungeklärt; die Balkandelegierten haben einen Ausschuß eingeleitet, der den Abbruch der Friedensverhandlungen vorbereiten soll.  
Das Hochwasser hat im Staate Mississippi sehr großen Schaden angerichtet.

### Oertliches und Sächsisches.

**Pulsnitz.** („Wenn der junge Tag sich redt“), das war das Schlagwort, ja das war die ganze Grundstimmung der von der Pulsnitzer Jugendpflege Freitag, den 24. Januar veranstalteten Feier von Kaisers Geburtstag. Auf den jubelnden Ton dieses Worts war der Vortrag des Herrn Pastor Bösch aus Wurzen gestimmt. Den jungen sich redenden Tag verkörperte auch all die frischen jungen Burschen, die bald als Hinde gewandte Turner auf der Bühne sich zeigten, bald mit froh begeisterten Worten Deutschlands und seines Kaisers Ruhm verkündeten. — Machtvoll leitete nach einer Begrüßung des verdienten Vorsitzenden des Ortsausschusses für nationale Jugendpflege, des Herrn Schuldirektor Schmalz, den Abend der allgemeine Gesang des Liedes ein: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“! Kriegs-Huldigungsmarsch, von den Herren Lehrern Winkelmann und Bartsch trefflich vorgetragen, grüßte dann den, dem der Abend galt, unseren Kaiser. Und wie klangen doch dann die Mahnrufe „An das junge Geschlecht“ von J. Wolf so begeistern in den Saal hinein! Zu einem letzten, leider zu seltenem Genuß einte sich darauf die Pulsnitzer Lehrerschaft im Quartettgesang. Und wieder grüßte nun ein jugendlich feuriger Mund die festlich gestimmte Zuhörerschaft. Dann aber schuf die Jünglingsabteilung des Pulsnitzer „Turnerbunds“ mit ihren sehr ausgeübten und durchgeführten Freiübungen dem Auge eine angenehme Abwechslung. Und nachdem nun noch einmal ein Gedicht verklungen, da bestieg selbst wie ein junger sich redender Tag der fortretende Festredner des Abends das Rednerpult. In prächtigen, dichterisch-schönen Bildern schilderte er es zunächst wie vor 100, vor 40 Jahren der junge Tag sich redete in frohen, heiligen Kämpfen; zeigte er es, wie auch jetzt ein neues Erwachen durchs deutsche Volk geht: die deutsche Jugend redt sich und regt sich und ein neues Leben beginnt. Was's nötig, daß wir eine Jugendpflege bekommen? — Mit zum Teil ergreifenden Bildern malte es der Redner aus einer tiefen Kenntnis der Jugend heraus, wie's so notwendig war, daß die Allgemeinheit der Jugend sich anzunehmen begann, da so oft die Familie verlagte, da immer häufiger tiefe sittliche Schäden an der Jugend sich zeigten. Und als er dann fragte: Lohnt sich's denn auch an der Jugend zu arbeiten? — da glaubte man's ihm, da er es versicherte: Ja, Arbeit an, mit und für die Jugend bringt Segen. Einem selbst: Es erhält einen jung! Der Jugend auch: Sie ist dankbar dafür, wenn ihr ein Herz voll Liebe und warmen Verständnisses entgegengebracht wird. Und ist Jugendpflege auch möglich? — wie schade, daß nicht noch mehr hörten, was Herr Pastor Bösch am Schluß des Abends noch im kleinen Kreise erzählte, was in Wurzen durch die städtische und nationale Jugendpflege wirklich vorbildlich Großes geschaffen worden ist: ein 2 Stockwerke umfassendes Jugendheim, mit rund 1600 Besuchern monatlich, mit einem Lesezimmer mit 30 Tageszeitungen, mit einem Billard-, einem Unterrichtszimmer für unentgeltlichen französischen, englischen, Schreibmaschinen-, Esperanto-Unterricht usw. Ist's da ein Wunder, daß der Vortragende auch diese seine letzte Frage mit einem vollen Ja beantwortete? Freilich das betonte er nachdrücklich: Alles kommt auf die leitende Persönlichkeit an! und: Keine wirklich fruchtbare Jugendpflege ist denkbar, ohne daß auch eine religiöse Pflege der Jugend betrieben wird! — Begeistert aber stimmten zum Schluß dann Alle ein in das Hoch auf unseren Kaiser, in das der Vortragende mit einem Gedicht seine Worte ausklingen ließ. Und auch der Dank an ihm selber kam aus wirklich bewegten frohen Herzen. Dieser Vortrag war ja wohl Allen zu einem Erlebnis geworden. — Und nun reichten sich noch einmal an in bunter Reihe: Einzelgesänge (Herr Lehrer Albricht), eine Deklamation des Herrn Lehrer Kubert, nochmalige Quartettgesänge: der Pulsnitzer Lehrerschaft, Vorträgen der jungen Bühnenkünstler und Turner. Und alles war aufs vorzüglichste vorbereitet. Hei, wie den Jungen die Augen blühten, da „sie den Kaiser gesehen!“ Und wie dann der stramme „blaue Junge“ so munter von seinen Heldentaten erzählte, wenn er sich auch durch den gekleideten Herrn Feldwebel in die rechten Bahnen deutscher Wahrhaftigkeit zurückweisen lassen mußte. Und wirklich Vortreffliches leisteten dann auch die jüngsten Jungen des alten Turnvaters Jahr unter Führung ihres unermüdlichen waderen Turnwarts. So kam's denn dann Allen aus dem

Herzen, als es zum Schluß erklang: „Brausend zieht der Freude Sturm!“ Es sammelte sich in diesem Lied die Freude Aller über den herrlichen Abend, den sie erlebt! So darf drum aber auch hier der Dank nicht fehlen gegen den, der ihn veranstaltete, gegen Herrn Schuldirektor Schmalz. Herzlich sei ihm gedankt! — Und was soll das Ergebnis dieses Abends wohl sein? Ein Schatten nur lag über der sonst so lichtvollen Feier: Grad die ehlten, die eigentlich am meisten an der Jugendpflege interessiert sein sollten, weil sie für sie praktische Werte schafft. Wers ist — jeder, den's trifft, mag sich's selber sagen! Hier nur das Eine: Das muß anders werden. Jetzt müssen nur wirklich alle nationalen Kreise unserer Stadt sich aufraffen zu gemeinsamer, tatkräftiger Arbeit. Und was das Erste und Hauptächlichste sein muß, was geschaffen werden muß, — die Aussprache nach Schluß des Vortrags hat's klar gezeigt: ein Jugendheim. Und drum nun auf, Pulsnitz! Wir brauchen ein Jugendheim! Wir müssen ein Jugendheim schaffen!

**Pulsnitz.** (Kaisers Geburtstag.) Ueberall, wo Deutsche wohnen, innerhalb und außerhalb der Landesgrenzen, wurde der Tag festlich begangen; mit Liebe und Verehrung blickt das deutsche Volk auf seinen Herrscher. In unrer Stadt erinnerte eine Revue an den hohen Festtag, von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr fand Platzmusik statt. Die öffentlichen wie mehrere Privatgebäude trugen Flaggenschmuck.

**Pulsnitz.** (Der Rgl. Sächs. Militärverein) feierte den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers am Sonntag im sinnreich geschmückten Schützenhaus-Saale, wozu sich Vereinsmitglieder und Gäste sehr zahlreich eingefunden hatten. Das Programm bestand aus musikalischen Darbietungen der Stadtkapelle und gesanglichen Vorträgen des Militärgesangsvereins unter Leitung des Herrn Lehrer Seffinger, die sehr gut gelungen und mit reichem Beifall aufgenommen wurden. Nach eintleitenden Musikstücken begrüßte der Vereinsvorsteher, Herr Hermann Schneider die Erschienenen, insbesondere die Herren Vertreter der Behörden, sowie die Ehrenmitglieder des Vereins, deren jüngstes Herr Pfarrer Schulze ist. Die Festansprache hatte Herr Rechtsanwält Reßler übernommen. Er feierte unseren Kaiser, der in diesem Jahre sein 25 jähriges Regierungsjubiläum feiert, als Friedenskaiser. Immer sei der Kaiser bemüht gewesen, die Wohlfahrt und Macht des Reiches zu heben; er hat nicht geruht, die Heeresmacht zu stärken und mit weitem Blick die Flotte auszubauen, so daß wir heute geachtet und gefürchtet in der Welt dastehen und für den Ernstfall wohl ausgerüstet sind. In einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser klang die Festrede aus. Ein stark frequenter Ball schloß sich der offiziellen Feier an.

**Pulsnitz** (Aus der Schule.) Um allen Kreisen unserer Bevölkerung Gelegenheit zu geben, Kaisers Geburtstag mitzufeiern, fand die Schulfestlichkeit in der Turnhalle abends statt. Wie immer stand im Mittelpunkt eine Ansprache. Herr Börner ließ uns „Die Person Napoleons I. im Lichte der neuen Forschung“ erscheinen, Gewacht darauf legend, des Eroberers menschliches Fühlen und Denken als Sohn, Gatte, Bruder und Freund hervorzuheben. — Helle Kinderesänge der oberen Klassen, drei- und zweistimmig, frisch vorgetragene Gedichte und Szenen, die im Bezug zur Bedeutung des Tages standen, erfreuten die Besucher, und allgemeine Gesänge ließen sie mittätig sein. — Es ist eine Freude für Direktor und Lehrerschaft und nicht zum wenigsten für die Vortragenden Kleinen, wenn die Hörer dichterdrängt sitzen, wenn die Mühe und der Fleiß, die aufgewendet wurden, gewürdigt werden. Herzlicher Dank sei darum allen werthen Gästen zum Ausdruck gebracht, besonders Herrn Schulrat Dr. Hartmann, der die Veranstaltung durch seine Gegenwart auszeichnete. Und auch der Bitte sei Raum gegeben: Kommt noch zahlreicher! Freut euch an euren Kindern, an ihrer Frische und Fröhlichkeit, an ihrem Stolz. Hg.

**Pulsnitz.** (Hauptversammlung des Konservativen Vereins für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz.) Der Konservative Verein hielt gestern, Montag abend im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ seine aus allen Orten des Bezirks zahlreich besuchte Jahungsgemäße Hauptversammlung ab. Herr Amtsgerichtsrat Reichert eröffnete dieselbe mit begrüßenden Worten, gedachte Kaisers Geburtstag und ließ seine Ansprache ausklingen in ein freudig aufgenommenes Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Es reichte sich

hieran der von dem Vorsitzenden erstattete Jahresbericht. Die Rechnungsablegung erfolgte durch Herrn Kaufmann Gustav Fabian, dem gemäß dem Vorschlage der Rechnungsprüfer, Herren Fabrikbesitzer Rudolf Optiz und Arthur Zellgenhauer Entlastung erteilt wurde. Als nächster Punkt stand auf der Tagesordnung die Wahl des Gesamtvorstandes und der Rechnungsprüfer. Der Vorstand unterbreitete der Versammlung den Vorschlag, anstelle des infolge Verletzung ausscheidenden ersten Vorsitzenden, Herrn Amtsgerichtsrat Reichert, Herrn Bürgermeister Dr. Michael, als ersten Stellvertreter Herrn Stadtrat Richard Borkhardt, als zweiten Herrn Stadtverordnetenvorsteher Hermann Spelting, als Kassierer Herrn Gustav Fabian, als Schriftführer Herrn Dr. med. Freybig und als Beisitzer Herrn Kammerherrn von Hellborn zu wählen. Der Vorschlag wurde von der Versammlung durch Zuruf einstimmig angenommen. Als Rechnungsprüfer wurden die bisherigen Herren wiedergewählt. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Herrn Generalsekretärs Freytsche aus Dresden über: „Das Gemeindeförderungsgesetz“. Der Redner begann mit einer Charakteristik dieses Gesetzes im Allgemeinen und erörterte sodann die Paragraphen, die bei Beratung rege Debatten und scharfe Gegensätze zeitigten, als die Besitzwechselabgabe, das Beamtenfünftel, Besteuerung der juristischen Personen und derjenigen Personen, die kein Einkommen erzielen, die Besitzsteuer, Kopfsteuer, Besteuerung der Großbetriebe im Kleinhandel (Warenhäuser, Konsumvereine, Filialgeschäfte). Besteren vielumstrittenen Punkt behandelte Redner sehr weitgehend: er erwähnte die großen Schäden, die dem Kleingewerbe durch genannte Großbetriebe entstehen und hielt daher das Chemnitz System — Besteuerung der Warenhäuser mit 10 % — für das richtige. Die der konservativen Partei zum Vorwurf gemachte Industrieseindschaft wies Redner entschieden zurück. Bei Besprechung des Gesetzes machte Redner die Anwesenheit mit der Stellungnahme der konservativen Partei zu der nationalliberalen, deren Verhalten er kritisierte, bekannt. Mit dem Wunsche, daß die Zusammenfassung des Landtages in Zukunft eine solche werde, daß die konservative Partei stärker zum Vorschein komme, schloß Redner seinen leichtverständlichen, sehr interessanten Vortrag. Eine Aussprache fand, da sich niemand zum Worte meldete, nicht statt. — Die großen Verdienste des scheidenden Herrn Amtsgerichtsrat Reichert als Leiter des Vereins während eines Jahrzehnts würdigte Herr Bürgermeister Dr. Michael in einem Rückblick unter dem Ausdruck herzlichsten Dankes für die dem Verein mit seltener Hingabe geleistete große Arbeit. Durch Erheben von den Plätzen stattete die Versammlung ihrem scheidenden Vorsitzenden den herzlichsten Dank ab. Der so Geehrte erwiderte, indem er seinen Dank ausdrückte, das bedauerte, was der Verein ihm gewesen, und dem Verein ferneres Blühen und Gedeihen wünschte.

(In rechtlicher Erkenntnis) des Umstandes, daß beim Wetturnen in bezug auf die Auswahl der Übungen weise Vorsticht geboten sein muß, haben die Gauturnwarte Sachsens bei ihrer jüngsten Tagung wichtige Entschlüsse gefaßt. Danach sind für das Wetturnen der Böglinge (14—18 Jahre alt) folgende Übungen auszuschließen: Hantelstemmen, Tauchangeln, Steinstoßen (15 kg), Stabhochspringen, Kugelschoden und 150-m-Lauf. Das Ballschleudern soll mit dem 1 1/2 kg schweren Geräte ausgeführt und für das Kugelstoßen das 5 kg schwere Gerät gewählt werden. Bei diesen Übungen kann für die Stufe der Väteren auch der 2-kg-Ball und die 10-kg-Kugel benutzt werden. Neu aufgenommen wurden: 75-m-Lauf, Handballwerfen, Tauflekttern, Sturmhochspringen und 100-m Lauf mit Umkehren.

(Automobilverbindung.) Dem Projekt der Einführung einer Automobilverbindung Radeberg—Großröhrsdorf—Bretnig—Bischofsberda ist in der Handelskammer zu Zittau eine warme Befürwortung zu teil geworden. Die Kreishauptmannschaft Bauken hat die Kammer um gutachtliche Aussprache über die Frage, für welche Rinken die Errichtung von Automobilverbindungen in der sächsischen Oberlausitz

